

Giuseppe Verdi (1813 – 1901)

Als er geboren wurde, war er der Sohn eines armen Gastwirtes in einem verschlafenen lombardischen Dorf. Als er hochbetagt starb, war er ein schwerreicher Mann, dem mehr als 300.000 Mailänder die letzte Ehre erwiesen, als er zu Grabe getragen wurde. Dazwischen lag ein Leben, welches der Musik, der Landwirtschaft, der Politik und der Nächstenliebe geweiht war.

Im Taufregister seines Heimatortes Le Roncole ist am 10. Oktober des Jahres 1813 sein Name noch mit ‚Joseph Fortunin François‘ vermerkt, weil man damals noch zu Frankreich gehörte. Doch schon ein Jahr später – der Stern Napoleon war versunken – übernahm das Haus Habsburg das Kommando in der Lombardei, dem in dem nunmehr ‚Giuseppe Francesco Fortunino‘ genannten Mann schon bald ein leidenschaftlicher politischer Gegner heranwuchs.

Verdi, der als Kind nur Organist in seinem Heimatdorf werden wollte, wurde, als man auf seine geniale Musikalität aufmerksam geworden war, durch großzügige Förderer an das Mailänder Konservatorium gebracht, wo eine Laufbahn ihren Anfang nahm, die ihm zu Weltruhm, ungeheurer Popularität und zu Reichtum führte. Sein musikalisches Oeuvre umfasst neben seinem weltberühmten Requiem fast ausschließlich Opern (achtundzwanzig an der Zahl), von denen heute immer noch mehr als die Hälfte an allen großen Opernhäusern permanent gespielt werden. Was nicht wundert, beinhalten sie doch eine Unzahl von „unsterblichen Melodien“, die jeder Musikfreund im Schlaf mitsingen kann.

In Italien geht die Verdiverehrung weit über die musikalischen Belange hinaus. Sein politisches Engagement für das ‚Risorgimento‘ (Italienische Einigungsbestrebung in der Mitte des 19. Jahrhunderts), welches er in vielen seiner Opern in Text und besonders in Chören Musik zum Ausdruck brachte, lassen ihn bis heute als einen wichtigen Mitbegründer des Italienischen Nationalstaates erscheinen. Besonders der Gefangenenchor aus seiner Oper ‚Nabucco‘ erlangte unvorstellbare Popularität und wurde schon bald als heimliche ‚Nationalhymne‘ allerorten gesungen. Nicht zuletzt wurden die Buchstaben seines Familiennamens sogar zum ‚Slogan‘ für den Widerstand gegen die lombardische Habsburgerherrschaft. VERDI stand für ‚Victor Emanuel Re D’Italia‘. Nach der Proklamation des Königreichs Italien war er für kurze Zeit Mitglied der Abgeordnetenversammlung und wurde 1874 sogar zum Senator ernannt.

Privat hatte er manches Leid zu ertragen. Seine erste Gattin Margherita starb schon vier Jahre nach der Eheschließung und die Kinder aus dieser Ehe erlebten ihren zweiten Geburtstag nicht. Verdi blieb Zeit seines Lebens seiner engsten Heimat treu. In Busseto, nahe seinem Geburtsort, kaufte er schon bald das Landgut Sant’Agata, investierte dort seine beträchtlichen Gewinne aus den Opern mit viel Umsicht und Fachwissen in die landwirtschaftliche Produktion, die ihm, der beständig fürchtete, in die ‚Armut und Dunkelheit‘ seiner Kinderzeit zurück zu fallen, rettender Lebensabendanker sein sollte. Dazu ist es Gottlob nicht nur nicht gekommen, sondern Verdi, im hohen Alter aller materiellen Sorgen ledig, stiftete in Mailand sogar ein Altersheim und verhalf damit vielen Musikern zu einem erträglichen Lebensabend. In diesem Gebäude, casa di riposo, befindet sich seither sein Grab und jenes seiner zweiten Gattin Giuseppina.